—Großer—

# Ausverkauf

von

# Sommer-Waaren

bei

# WOLBACHS

Um Platz zu machen für die neuen Herbst- und Winter-Waaren werden die noch vorhandenen Sommerartikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

**Für 19c das Stück:**

Damen Blousen in verschiedenen Mustern und Größen.

**Für 2c das Stück:**

Gerippte baumwollene Damen-Unterhemden in Größen 3, 4 und 5.

**Für 5c die Yard:**

Alle Lawns und Dimities, welche sonst für 8⅓c verkauft werden.

**Für 7½c die Yard:**

Alle Lawns und Dimities, welche früher für 10c verkauft wurden.

**Für 5c das Stück:**

Gerippte baumwollene Kinder-Unterhemden mit langen oder kurzen Aermeln, früherer Preis 10c.

**Für 10c das Stück:**

Eine schöne Auswahl in Kattun-Knabenblousen in verschiedenen Größen.

**Für 3, 4 und 5c die Yard:**

Guter, ungebleichter Muslin, 36 Zoll breit.

**Für 98c das Paar:**

Damen-Slippers mit Schnüren—Oxfords — früherer Preis $1.25 und $1.50.

**Für $1.25 das Paar:**

Schöne, feine Damenschuhe mit glanzledernen Tips mit Schnüren oder Knöpfen.

**Für $1.25 das Paar:**

Gute, bequeme „Oil Grain" Pflugschuhe, aus einem Stück gemacht. Diese Schuhe würden sehr billig sein für $1.50.

**Für $1.25 das Paar:**

Feine Herren-Schuhe mit Schnüren oder Gummizügen.

**Für 75c das Paar:**

Kinder-Slippers in braun und schwarz in Größen 8—11, früherer Preis $1.00, in Größen 13—2 für $1.00, früherer Preis $1.25.

**Für 98c das Paar:**

E. P. Reed's Damenschuhe mit Knöpfen in Größen 3—5. Sonstiger Preis $2.50 und $3.00.

**Für gute Waaren, niedrige Preise und reelle Bedienung, besuche man**

# WOLBACH'S

Grand Island
## Anzeiger und Herold.

Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter.

Erscheint jeden Freitag.

J. P. Windolph, Herausgeber.

Office No. 305 West Zweite Straße.

**Abonnementsbedingungen:**

| | |
|---|---|
| „Anzeiger und Herold" nebst „Sonntagsblatt" kosten nach irgend einer Adresse in den Ver. Staaten und Canada pro Jahr | $2.50 |
| Für 6 Monate | 1.25 |
| Bei Vorausbezahlung pro Jahr | 2.00 |
| " " " Halbjahr. | 1.00 |
| Nach Deutschland, Oestreich und der Schweiz pro Jahr (strikt im Voraus) | 3.00 |
| in 6 Monate | 1.50 |

**Gebühren für Annoncen.**

| | |
|---|---|
| 1 Spalte pro Monat | $10.00 |
| ½ " " " | 5.00 |
| ¼ " " " | 3.00 |
| ⅛ " " " | 2.00 |
| Fine Karte pro Monat | 1.00 |
| Lokalnotizen: Erste Insertion pro Zeile | 10c. |
| Jede folgende Insertion pro Zeile | 5c. |

Den gelben Redakteuren und Korrespondenten wird der Frieden die Gelegenheit bieten, sich von ihren Anstrengungen auszuruhen. Selbst für Leute von bedeutender Anlage und langjähriger Uebung muß es keine geringe Anstrengung gewesen sein, so zu „gelbeln".

Wieder ist die Alarmtrompete vom Klondike aus geblasen worden und die Entdeckung der reichsten Goldmine der Welt gemeldet. Die Nachricht hört sich wohl recht schön an, doch erwartet man auch die Bestätigung. Auf die Klondiker Nachrichten hin, sind schon zu Viele hineingepurzelt, als daß man nicht etwas vorsichtiger bei den weiteren Goldmärchen geworden wäre.

Die Tochter des General-Capitäns von Porto Rico soll mit den Kanonieren des Forts von San Juan Schießübungen vorgenommen und dieselben im Zielen eingeübt haben. Es kommt uns beinahe so vor, als ob alle spanischen Kanoniere von Frauen ausgebildet worden seien, sagt dazu „Boston Transcript", denn sie schießen beinahe ebenso, wie Frauen Steine werfen.

Vor unüberlegter Auswanderung nach Porto Rico wird gewarnt. Sich nach jenem Land zu begeben, um dort eine Stellung oder Beschäftigung anzutreten, ist riskant und sollte kein Amerikaner einen derartigen Versuch machen, ohne im Besitz eines Anstellungscontraktes zu sein, oder der Mittel längere Zeit sein Leben zu fristen. Wenn einer aber Land ankaufen will und Pflanzer werden oder ein kaufmännisches Geschäft betreiben, so warte er mit dem Vorhaben, bis dort die Verhältnisse geregelt und die Verwaltung geordnet ist, wenn er nicht vielleicht Schaden an seinem Eigenthum erleiden will.

Für das Amt des County-Anwalts hat die republikanische Partei zwar einen Candidaten aufgestellt gehabt, derselbe hat sich jedoch bereits am Samstag wieder zurückgezogen. Wer nun nominirt werden wird von ihnen, ist schwer zu sagen und wird sich wohl in nicht allzulanger Zeit entscheiden. Die anderen Parteien — Demokraten und Populisten—die bald ihre County-Conventionen abhalten werden, scheinen sich auf den jetzigen Inhaber des Amtes, F. W. Ashton, zu vereinigen; wenigstens ist so weit kein anderer Candidat sichtbar und dessen Nomination mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten.

Die Wälle von Santiago sind von amerikanischen Marine-Offizieren besichtigt worden und diese bestätigen bezüglich der Geschoßwirkungen an denselben, was wir bereits früher mitgetheilt haben. Es heißt in ihrem Bericht:

„Geschosse im Werthe von über zwei Millionen Dollars, welche gegen die Hafenforts von Santiago geschleudert wurden, blieben, soweit die Zerstörung der Befestigungen in Betracht kommt, absolut wirkungslos und hatten höchstens den Effekt, den Spaniern einen gehörigen Schreck einzujagen. Es beweist dies wieder die schon genugsam bekannte Thatsache, daß ein Bombardement von Schanzen und Erdwerken Vergeudung von Zeit und Geld ist."

Ein paar tausend Dollars hatte Admiral Sampson auch noch verpuffen lassen, indem er eine spanische Flaggenstange auf dem Fort zum Ziele nahm.

### Uebertrifft den Klondike.

Hr. A. C. Thomas von Marysville, Ter., hat eine werthvollere Entdeckung gemacht als sie je vom Klondike gemeldet wurde. Für Jahre ertrug er ungezählte Leiden von Schwindsucht, begleitet mit Blutstürzen, und wurde vollständig kurirt von Dr. Kings New Discovery für Schwindsucht, Husten und Erkältungen. Er erklärt, Gold hat verhältnißmäßig wenig Werth im Vergleich zu dieser wundersamen Kur; müßte es haben, auch wenn es hundert Dollars pro Flasche kostete. Asthma, Bronchitis sowie alle Hals- und Lungenleiden werden positiv mit Dr. Kings New Discovery für Schwindsucht kurirt. Probeflaschen in A. W. Buchheit's Apotheke. Reguläre Größe 50c und $1.00. Garantirt zu kuriren oder Geld zurückerstattet. 2

(Fortsetzung von der 1sten Seite.)

Es werden an Gen. Merritt keine Truppen mehr gesandt werden, es sei denn, daß er sie verlangt. Im Kriegsdepartement ist man der Ansicht, daß die 16,000 Mann, die jetzt dort sind, genügen werden um Manila und das Territorium, welches die Ver. Staaten für's Erste innehaben werden, zu besetzen.

Sämmtliche Truppen, die unter Gen. Shafter den Feldzug vor Santiago mitmachten, werden bis Freitag (also heute) Cuba verlassen haben. Gen. Shafter wird sie nach Montauk Point begleiten. In Santiago werden fünf Regimenter „Fieberfester" als Garnison verbleiben. Es ist möglich, daß eine Batterie nach Santiago geschickt werden wird, um die Stelle der jetzt dort befindlichen einzunehmen.

Gen. Miles hat etwa 15,000 Mann in Porto Rico, genug, um die Insel zu besetzen, und vielleicht mehr als nöthig sind, nachdem die Spanier die Insel geräumt haben. Die übrigen Truppen werden in den verschiedenen Lagern, denen sie jetzt zugewiesen sind, verbleiben, obwohl vielleicht Schritte zur Verringerung der Armee gethan werden mögen, sobald es sich herausstellt, daß keine Truppen mehr gebraucht werden. Die Regierung wird sich die Transportschiffe vom Halse schaffen, sobald sie entbehrt werden können.

Sämmtliche Schiffe der Flotte, die in den westindischen Gewässern im Dienste entbehrt werden können, werden nach Häfen in den Ver. Staaten geschickt werden, wo der Bemannung einige Feiertage gegeben werden.

Eine Depesche an den General-Adjutanten Corbin von dem General Shafter, deutet an, daß die Gesundheitslage unter den Truppen vor Santiago sich bessert. Die Kranken, deren Stimmung sich in Folge der Aussicht auf baldige Rückkehr nach den Ver. Staaten merklich gehoben hat, gesunden täglich mehr und mehr.

Die Ankündigung der Zusammensetzung der Militär-Commissionen für Cuba und Porto Rico kann jeden Augenblick erfolgen, da der Präsident die Heer- und Flotten-Offiziere, welche Mitglieder derselben werden sollen, thatsächlich schon bestimmt hat. Wahrscheinlich sind es folgende Offiziere:

Commission für Cuba — General-Major Wade, General-Major M. C. Butler und Admiral W. T. Sampson.

Commission für Porto Rico — General-Major J. R. Brooke, General-Major Schwan und Admiral W. Schley.

Bemerkenswerth dabei ist, daß der Name des Generals Fitzhugh Lee in der Liste der Commission für Cuba nicht erscheint. Sein Nichterscheinen ist nicht absichtslos. General Lee war erst für einen Platz in der Commission bestimmt, er hat die Ernennung aber abgelehnt, weil er wünschte, an der Spitze seines Armeecorps (des Siebenten) zu bleiben. Dasselbe wird wahrscheinlich nach Cuba beordert werden.

Frl. Clara Barton von der Gesellschaft des Rothen Kreuzes hat den Präsidenten McKinley telegraphisch gebeten, es möge ihr unverzüglich ein Schiff zur Verfügung gestellt werden, um den hungernden Cubanern in Havana Lebensmittel und sonstige Hülfe zu bringen. Eingetroffenen Berichten zufolge soll nämlich in Havana ein schrecklicher Nothstand herrschen.

Vom Armeehauptquartier ist der Befehl erlassen worden, daß das 7. Armeecorps mit den hellbraunen leinenen Uniformen ausgerüstet werden soll; dieselben sind ähnlich den Khaki-Uniformen, welche von vielen Offizieren der regulären und Freiwilligen-Armee getragen werden. Die Ausrüstung des Armeecorps mit diesen Uniformen wird schon sehr bald geschehen, denn Col. Pond erklärt, daß 15,000 dieser Uniformen bestellt seien und noch vor Abschluß der Woche eintreffen sollten.

Daß das 7. Armeecorps mit diesen Uniformen ausgerüstet wird, bedeutet ohne Zweifel, daß das Corps bald sein Lager verlassen und zur Front rücken wird. In den letzten drei Tagen ist viel darüber geredet worden, wohin das Corps beordert werden wird. Wahrscheinlich wird es nach Cuba gehen, um die provisorische Regierung zu beschützen bis die Dinge dort geregelt sind.

Samstag Abend wurde Fresno, Cal. von einer der verheerendsten Feuersbrünste heimgesucht, die seit dem Bestehen derselben hier vorgekommen sind. Die Südliche Pacificeisenbahnreservation, von Mariposa bis nach Home Straße, eine drei Blocks große Strecke, war der Schauplatz der Feuersbrunst und in wenig mehr als einer Stunde war Eigenthum im Werthe von einer halben Million Dollars in Rauch aufgegangen. Einige der verbrannten Gebäude waren Packhäuser zum Verpacken von Rosinen und durch ihre Zerstörung sind an 500 Menschen außer Beschäftigung gerathen. Das Feuer brach um 11 Uhr 40 Min. in dem riesigen Etablissement der „Forsyth Seeded Raisin Company", zwischen Mariposa und Tulare Str., aus, gerade als der nördlich fahrende Passagierzug zum Bahnhof hinausfuhr. Außer dem genannten Verpackungs-Etablissement wurden noch zwanzig theils beladene, theils leere Güterwagen der Südlichen Pacificeisenbahn zerstört. Leider ist auch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen. Der Nachwächter Harper, der sich in dem Thurm des Forsyth Packing House befand, wurde durch das rasche Umsichgreifen des Feuers verhindert, sich zu retten, und von seiner Leiche dürfte, bei dem riesigen Flammenmeere, welches die Fabrik verzehrte, schwerlich jemals eine Spur aufgefunden werden. Drei Chinesen wurden so schwer verletzt, daß sie nicht durchkommen können.

Ein furchtbarer Wirbelsturm, der sich von Nordost nach Südwest erstreckte, suchte am Montag die ungefähr fünf Meilen westlich von Gary, S. D., gelegene Ortschaft Mortz Siding heim. Alles in der Bahn des Sturmes wurde hinweggefegt. Acht Leichen liegen dort und man weiß, daß der Sturm noch mehr Opfer gefordert hat.

### Guerillas und Reconcentrados.

Für die cubanische Junta und die von ihr vertretene provisorische Regierung der Republik Cuba hat man in den Ver. Staaten letzther nur noch wenig übrig gehabt, seitdem die militärische Stütze derselben so kläglich Fiasco gemacht und sich schließlich grollend seitwärts in die Büsche geschlagen hat. Trotzdem wird die Bekanntmachung des Oberhauptes der Junta, Jr Estrada Palma, daß er den proclamirten Waffenstillstand angenommen hat, ebenso gut geheißen werden wie der Brief des Präsidenten Maceo an den Präsidenten McKinley, falls derselbe nämlich auch die darin in Aussicht gestellte Wirkung hat und die Rebellen-Truppen sich in den nun geschaffenen Zustand fügen. Man wird sich erinnern, daß vor Beginn des Krieges die Junta drohte, der Intervention der Ver. Staaten bewaffneten Widerstand entgegenzusetzen, falls ihre Republik nicht anerkannt würde. Seitdem ist sie von ihrem hohen Pferde herunter gestiegen und ein Theil ihrer Truppen hat sich sogar herbeigelassen, an der Naturalverpflegung vor Santiago kriegskameradschaftlich theilzunehmen, auch gelegentlich auf die Spanier zu schießen. Palma's Weisung an Maceo, daß die Insurgenten nun auch sofort die Feindseligkeiten einstellen, ist ein Angebot auf den guten Willen und die Rücksicht der Ver. Staaten, das nach seinem Werthe gewogen werden wird. Folgen die Rebellen dem Befehl, so wird die Junta damit einen wirklichen Dienst geleistet haben, denn die Guerillas könnten unseren Besatzungstruppen die ihnen nun zufallenden Aufgaben sehr erschweren, wenn sie dem verbissenen Garcia folgend den Buschkrieg gegen diese fortsetzen, nachdem die Spanier die Insel geräumt haben.

Nach dieser Räumung wird man auch erfahren, was dann aus dem Liebeswerk der Unterstützung von Weyler's Reconcentrados geworden ist. Als Secretär Sherman Ende März im Auftrage des Präsidenten einen Aufruf zur Unterstützung der in kleinen Ortschaften zusammengepferchten Landbewohner erließ, sammelte der in New York gebildete Hülfsverein binnen Kurzem zweitausend Tonnen Vorräthe und hunderttausend Dollars in baarem Gelde. Aus der Vertheilung durch amerikanische Vertreter unter Mitwirkung der spanischen Behörden, womit sich die spanische Regierung einverstanden erklärt hatte, ist in Folge des bald darauf begonnenen Krieges nichts geworden. Der englische Consul in Havana sollte das Weitere besorgen, womit er wohl keine leichte Arbeit gehabt hat, falls die spanische Regierung ihr Wort gehalten und die Reconcentrados in ihre Heimath entlassen hat. Dort werden sie nichts gefunden haben, wovon sie hätten leben können Wie es ihnen ergangen, darüber wird man bald hören. Falls sie nicht sammt und sonders verhungert sind, werden sie sich bald melden.

### Der Sonntag im Krieg.

Wie unsere Leser erfahren, hat der Sonntag in diesem Kriege die meisten und wichtigsten Ereignisse gebracht und auch die Eröffnung des Landkampfes auf Manila fiel auf den Sonntag. Die Sabbath-Fanatiker sind dadurch in ein sehr bedenkliches Dilemma gerathen, denn von ihrem Standpunkt aus können sie die Sonntagssiege nicht gutheißen, als gute Patrioten aber müssen sie dieselben mitbejubeln — und Beides zusammen geht doch nicht gut. Das Schlimmste für die Herrschaften aber ist, daß unsere Soldaten durch die Sonntagsschlachten andere Ansichten über die Heiligkeit des „ersten Tages der Woche bekommen haben, als die so lange hier verbreiteten. Und der Umstand, daß selbst die Feldprediger die Sonntagsschlachten (aus guten Gründen!) in keiner Weise bekrittelt haben, wird die Gedanken unserer Truppen über die Sonntagsfrage nach dem Kriege erst recht in liberalen Bahnen erhalten. Wenn nun auf rein kirchlichem Gebiet mit Sicherheit erhofft wird, daß der Krieg den Grundsatz unserer Union: „Trennung von Staat und Kirche" in allen eroberten Gebieten zur practischen Anerkennung bringen werde, so scheint es uns nicht weniger gewiß, daß der Krieg ganz bedeutend zur Reform der Sonntagsfrage im liberalen Sinne beitragen wird, zumal es sich keineswegs um die corrigirten Begriffe der in's Privatleben zurückkehrenden Freiwilligen allein handelt, sondern auch um diejenigen ihrer denkenden Mitbürger, welche bisher dem Sonntagszwang nicht opponirt haben. Diesen wird man nicht länger einreden können, daß der Sonntag von nothwendigen Arbeiten und harmlosen Vergnügen „entweiht" wird, nachdem er in unserem „Humanitätskriege" für das Kriegshandwerk der Haupttag gewesen ist und seine blutigen Resultate von den Kanzeln herab mit fromm-patriotischer Freude gefeiert worden sind.

### Ueber den Kapitän der „Bourgogne."

Deloncle, veröffentlicht der Pariser Feuilletonist Gustave Mirbeau im „Journal" eine psychologische Studie. Man kann aus der Art, wie die Persönlichkeit Deloncles sich darstellt, Schlüsse darauf ziehen, wie er sich in der schrecklichen Katastrophe, der die „Bourgogne" zum Opfer fiel, benommen haben mag. Seine skeptische und kühle Natur neigte eher dazu, eine Gefahr zu unterschätzen, als sie zu hoch zu bewerthen. Er erzählte einmal Gustave Mirbeau folgende Episode aus seinem Seemannsleben: „Seit drei Tagen hatten wir Havre verlassen; mit einem Mal bemerkte ich beim Rundgang, daß in den Kohlenkammerräumen des Schiffes Feuer ist. Die Gefahr ist ernsthaft; doch beim ersten Blick stelle ich fest, daß man ihr beikommen kann. Man begibt sich eifrig an die Arbeit.—Dabei frischt der Wind auf, und das Meer wird stürmisch. Sie wissen, wie impressionabel die Passagiere sind. Bei dem kleinsten Unfall halten sie Alles für verloren. Jeder allein ist muthig, sind sie zusammen, regen sie sich gegenseitig auf. Ich habe immer bemerkt, daß die Furcht ansteckend ist. Seien Sie überzeugt, man wird ihren Bazillus entdecken. Ich hatte der Mannschaft das tiefste Schweigen über den Fall anbefohlen, ich wollte jene wackeren Leute nicht beunruhigen. Und dann kenne ich sie, sie hätten die Ausführung der Befehle nur gehindert. Ich hatte übrigens Zeit genug, um sie zu warnen, wenn die Gefahr zu unmittelbar geworden wäre. Doch auf so kleinem Raum ist es unmöglich, ein Geheimniß längere Zeit zu bewahren. Sie glauben nicht, wie viel Schnüffler und Herumhorcher in der flottirenden Bevölkerung eines Packetbootes sich befinden. Eines Morgens höre ich von der Kommandobrücke aus ein Geschrei: ‚Feuer an Bord! Ist es nicht so?' Ich versuche, zu leugnen, aber endlich muß ich es zugeben. Ich erklärte den Fragern, daß es ganz ungefährlich sei, gar nichts bedeute, sehr oft vorkäme, nicht das Geringste zu befürchten sei! Und ich bat sie, ohne Furcht weiter zu essen, zu schlafen, Poker zu spielen. Es gab alle Nationen auf dem Schiffe: Franzosen, Italiener, Deutsche und vor Allem Amerikaner. Ich habe eine gewisse Ueberzeugungskraft. Ich hatte keine Mühe, den Franzosen, Deutschen und Italienern beizubringen, daß sie ihre bisherigen Gewohnheiten wieder aufnehmen könnten. Aber die Amerikaner! Unmöglich, sie aufzurichten. Sie werden weiß, grün, gelb, sie schreien und verzweifeln. Sie verlangen, im offenen Meer ausgeschifft zu werden. Alle meine Versicherungen und Mahnungen helfen nichts. Ich fürchte, daß sie zum zweiten Male die Panik unter die Reisenden tragen, und ich schicke mich an, scharfe Maßregeln zu ergreifen. Da habe ich plötzlich einen großartigen Einfall: ‚Hören Sie,' so schrei' ich ihnen zu, ‚ich wette $20,000, hören Sie, $20,000, daß wir Dienstag früh gesund und heil im Hafen von New York eintreffen. Wer hält die Wette?' Der Eindruck war plötzlich und zauberhaft. Die Gesichter erheiterten sich, das Vertrauen erwachte bei den Verzweifelten. Sie waren jetzt sicherer als ich selbst. Das Gold hatte seine Wunder gewirkt. Vom Augenblick an, da ich so viel Dollars wettete, mußte meine Sache sicher sein. ‚Hip, Hip, Hurrah!' Sie ließen mich hochleben. Das Leben auf dem Schiff nahm seinen gewöhnlichen Lauf. Und am Dienstag, wie ich es unkluger Weise versprochen, fuhren wir in den Hafen von New York ein."

Jugendliche Ehemänner. Der neue russische Unterrichtsminister hat durch ein Rundschreiben den Kuratoren aller Lehrbezirke in Erinnerung gebracht, daß den Schülern und Zöglingen höherer Schulen und sonstiger Erziehungsanstalten, vor Allem den Gymnasiasten der höheren Klassen und Studenten im Falle ihrer Verheirathung nichts im Wege steht, wenn sie die Erlaubniß hierzu seitens der oberen Schulbehörde vorzeigen, welch letztere diese Erlaubniß, nebenbei bemerkt, nur in seltenen Fällen verweigert. Hierdurch erklärt sich der Umstand, daß in Rußland verheirathete Gymnasiasten und Studenten zu den häufigen Erscheinungen gehören.

Man behauptet, daß ein Londoner, wenn er 70 Jahre alt geworden ist, wenigstens 250 Milliarden Mikroben verschiedener Art eingeathmet hat.

Die Federn eines Straußen, der schön und ausgewachsen ist, repräsentiren einen Werth von $2500.

Die spanischen Bauern glauben, daß Wasser, in welches ein Ehering getaucht wurde, schwache Augen heilt.

Rund 51,000 Brauer zählt man auf der Erde. Von ihnen betreiben 26,000 ihr Geschäft in Deutschland.

Die ertragsreichste Frucht ist die Banane. Die Ausbeute von einem einzigen mit Bananen bestandenen Hektar Landes genügt zur Ernährung von 25 Mal so viel Menschen, als die von einem Hektar Weizen.

Der Kalender des laufenden Jahres fällt genau mit dem von 1887 zusammen. Beide Jahre fingen mit einem Samstage an, hatten einen Februar mit 28 Tagen, und der Ostertag fiel in beiden auf den 10. April.

**Nervenschwäche**

verursacht ein Gefühl als ob man ganz zerschlagen und ohne Leben, Ehrgeiz, Energie oder Appetit wäre. Sie ist oft der Vorläufer von ernsthafter Krankheit oder der Begleiter von nervösen Leiden. Sie ist ein wirklicher Beweis von dünnem, schwachem, unreinem Blute; denn wenn das Blut reich, roth, lebenskräftig und stark ist, verleiht es jedem Nerv, Organ und Gewebe des Körpers Leben und Energie. Die Nothwendigkeit Hood's Sarsaparilla gegen Nervenschwäche zu nehmen ist daher Jedem bekannt, und das Gute was es thut ist ebenfalls ohne Frage.

**Hood's Sarsaparilla**

ist die beste, in der That—die einzige wahre blutreinigende Medizin.

Hood's Sarsaparilla wird von allen Droguisten für $1; sechs für $5 verkauft.

Von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt.

**Hood's Pillen** kuriren Uebelkeit, Unverdaulichkeit Gallenleiden. 25 cents. Bei allen Droguisten.

### Ein wirklicher historischer Held

Bringt die große realistische Ausstellung, die von ihm ausgegangen.

Buffalo Bill's Wilder Westen und Welt-Congreß von Reitern, der in Grand Island am Freitag, den 2. September, zu sehen sein wird, ist ein Unternehmen von solcher Großartigkeit und Verschiedenartigkeit, daß es geradezu unmöglich ist, seine Attraktionen in einem Zeitungsartikel zur allgemeinen Befriedigung zu erklären. Von Oberst W. F. Cody, dem letzten und bekanntesten aller bedeutenderen Späher und Pfadfinder, persönlich geleitet, ist es eine historische, militärische und equestrische Darstellung, so ganz und gar frei von all und jedem Betruge wie sein weltberühmter und populärer Eigenthümer; jede Attraktion ist absolut echt und wird dem Publikum auf der höchsten Weise der Entwicklung geboten. Die verschiedenen vertretenen Nationalitäten, darunter Hunderte wilder und kriegerischer Sioux, Kavallerie-Abtheilungen der regulären Armeen Europas und der Ver. Staaten, Kosacken, Cowboys, Araber, südamerikanische Gauchos, mexikanische Vaqueros, bekannte Kundschafter, abgehärtete Pioniere, Mädchen aus dem Wilden Westen, Schützen von der Grenze und Andere vereinigen sich in Massen- und Einzel-Schaustellungen, in Revuen, Exercitien, Wettrennen, Schlachtscenen, Reiter-Kunststücken, Darstellungen des Grenzerlebens, Spielen, Eigenheiten und Geschicklichkeit, als Scharfschützen und in athletischen Darstellungen, Reiten auf ungesatteltem Pferde, Tänzen zu Pferde, Ueberfällen, Kämpfen, Büffeljagden, Lasso- und Bola-Werfen und anderen Darstellungen, die selbst ein Fliegenauge mit seinen Hunderten von Linsen tausendfach vergrößert, kaum alle bemerken könnte. Das kriegerische Programm enthält die ungewöhnliche und aufregende Nummer, eine Abtheilung der 5ten Ver. Staaten Artillerie, welche mit 2 Sechspfünder wie im Kampfe manövrirt; jedes der Geschütze wird von einem Gespann von 6 Pferden gezogen, mit dem einige ganz besondere Beispiele verwegenen Fahrens zwischen Hindernissen gegeben werden.

Die Schaustellungen finden in einer ungeheuren offenen Arena statt, um welche sich Sitze für 20,000 Personen erheben, welche vor Regen oder Sonnenstrahlen vollkommen geschützt sind. Abends wird der Platz prachtvoll durch Elektrizität erleuchtet, die von doppelten, transportablen Dynamo-Maschinen von 250,000 Kerzenstärken geliefert wird. Dieses wird aller Wahrscheinlichkeit nach die letzte Gelegenheit sein, dieses große, unvergleichliche und unnachahmbare Unternehmen zu sehen, da ein zweiter Einfall und eine Wiedereroberung Europas geplant ist.

### Kürschner's Konversations-Lexikon

ist ein Werk, das Jeder haben sollte. Es beantwortet Euch alle Fragen prompt u. richtig. Dies Buch ist sonst immer zu $3.75 verkauft worden und war äußerst billig zu diesem Preise. Alle Abonnenten des „Anzeiger und Herold" erhalten das Lexikon, schön gebunden, gegen Nachzahlung von **nur $1.** Von auswärts müssen 30 Cents für Porto beigefügt werden, da das Werk, verpackt, 4 Pfund wiegt. Jeder sollte diese Gelegenheit wahrnehmen. Es können nicht Alle 50 bis 60 Dollars ausgeben für ein Lexikon, aber für **einen Dollar** ein vollständiges Konversations-Lexikon zu bekommen, sollten sich Alle zu Nutze machen.

**Erleichterung in sechs Stunden.**

Quälende Nieren- und Blasenkrankheit in sechs Stunden erleichtert durch die „New Great South American Kidney Cure". Sie ist ein großes Wunder wegen der außerordentlichen Accuratesse, mit welcher es Schmerzen in der Blase, den Nieren und im Rücken bei Mann wie Weib erleichtert. Erleichtert Zurückhaltung des Wassers beinahe augenblicklich. Wenn Ihr schnelle Erleichterung sowie Heilung sucht, dieses ist das Mittel. Verkauft in Dr. Boydens Apotheke, Ecke 3. und Pine Straße, Grand Island, Neb. 50

**Gebt den Kindern einen Trunk**, genannt Grain-O. Es ist ein köstlicher, Appetit machender, nährender Trunk, der die Stelle von Kaffee einnehmen soll. Von allen Grocers verkauft und beliebt bei Allen die es brauchten, weil es, wenn richtig bereitet, wie der feinste Kaffee schmeckt und frei von dessen schädlichen Eigenschaften ist. Grain-O hilft der Verdauung und stärkt die Nerven. Es ist kein Stimulant sondern ein Gesundheitsförderer und Kinder sowohl als Erwachsene können es mit großem Vortheil genießen. Kostet etwa ¼ so viel wie Kaffee. 15 und 25c.

— **Alle Sorten Kalender für 1898 in der „Anzeiger und Herold" Office.**